



Metropole Ruhr –

Gesundheit im komplexen Gefüge urbaner Systeme

Susanne Moebus

Zentrum für Urbane Epidemiologie (CuE)

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Open-Minded



Universitätsklinikum Essen



Agenda 21

Die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung,
1992 in Rio,

Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung 27 Grundsätzen

Definition der Rechte und Pflichten der Länder

Grundsatz 1:

Die Menschen haben das Recht auf ein gesundes ... Leben im
Einklang mit der Natur.

Kapitel 6:

Eine stabile **Entwicklung** ist **ohne** eine **gesunde** Bevölkerung
nicht möglich

Nachhaltige urbane Landschaften - Chancengleichheit für ein gesundes Leben?

Her Majesty's Government

The Chief Medical Officer's United Kingdom

10 Tips for Better Health

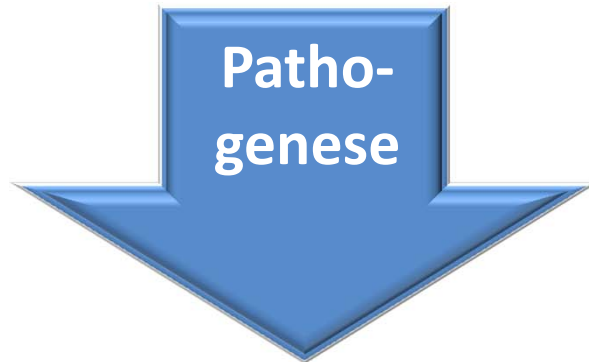
1. *Don't smoke. If you can, stop. If you can't, cut down.*
2. *Follow a balanced diet with plenty of fruit and vegetables.*
3. *Keep physically active*
4. *Manage stress by, for example making time to relax.*
5. *If you drink alcohol, do so in moderation.*
6. *Cover up in the sun.*
7. *Practise safer sex.*
8. *Take up cancer screening opportunities.*
9. *Be safe on the roads: follow the Highway Code.*
10. *Learn the First Aid ABC: airways, breathing and circulation.*



Her Majesty's Government Coat of Arms.svg

10 alternative Tips for Better Health

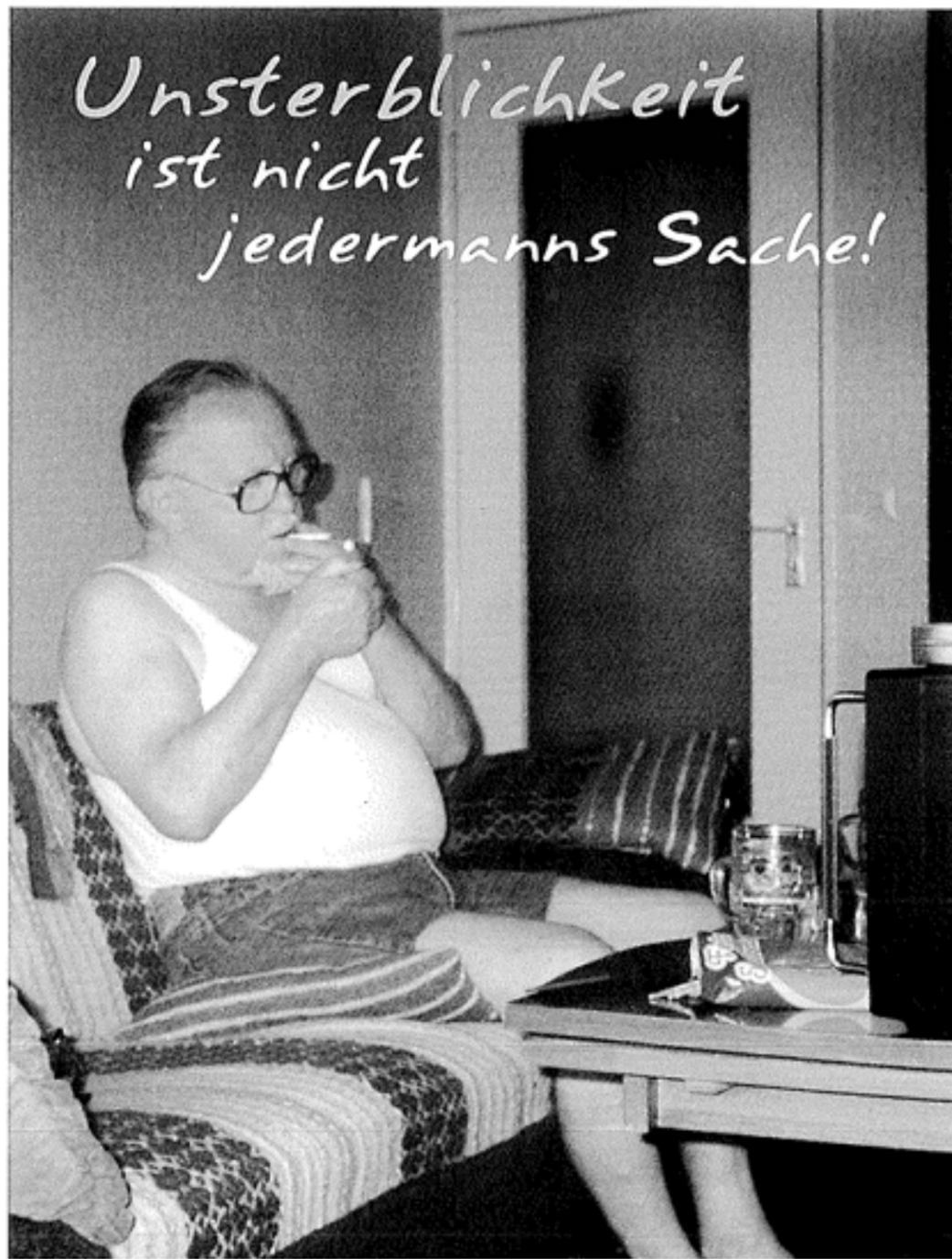
1. *Don't be poor. If you are poor, try not to be poor for too long.*
2. *Don't live in a deprived area. If you do, move.*
3. *Don't be disabled or have a disabled child.*
4. *Don't work in a stressful low-paid manual job.*
5. *Don't live in damp, low quality housing or be homeless.*
6. *Be able to afford to pay for social activities and annual holidays.*
7. *Don't be a lone parent.*
8. *Claim all benefits to which you are entitled.*
9. *Be able to afford to own a car.*
10. *Use education as an opportunity to improve your socio-economic position.*



was macht krank

Ziele: Identifikation auslösender Ursachen – **Risikofaktoren** –
Beseitigung bzw. Vermeidung der Risikofaktoren

*Unsterblichkeit
ist nicht
jedermanns Sache!*



1. Dezember 1985

32. Jahr 1,50 DM
Nr. 48

Druck in Homburg

C 1773 C

Bild

am Sonntag

Fernsehen Seiten 40-45
LOTTOZAHLEN LETZTE SEITE

Findelkind
erbt 1 Milliarde

Es lag in der Mülltonne - Seite 16

Von sechs Kollegen

Diese

Frau

Das letzte Foto
von Gun Palm:
Da war die
Frau schon
schwerkrank,
ihre Lunge von
Rauch zerfres-
sen. 18 Jahre
passives Mit-
rauchen. . .



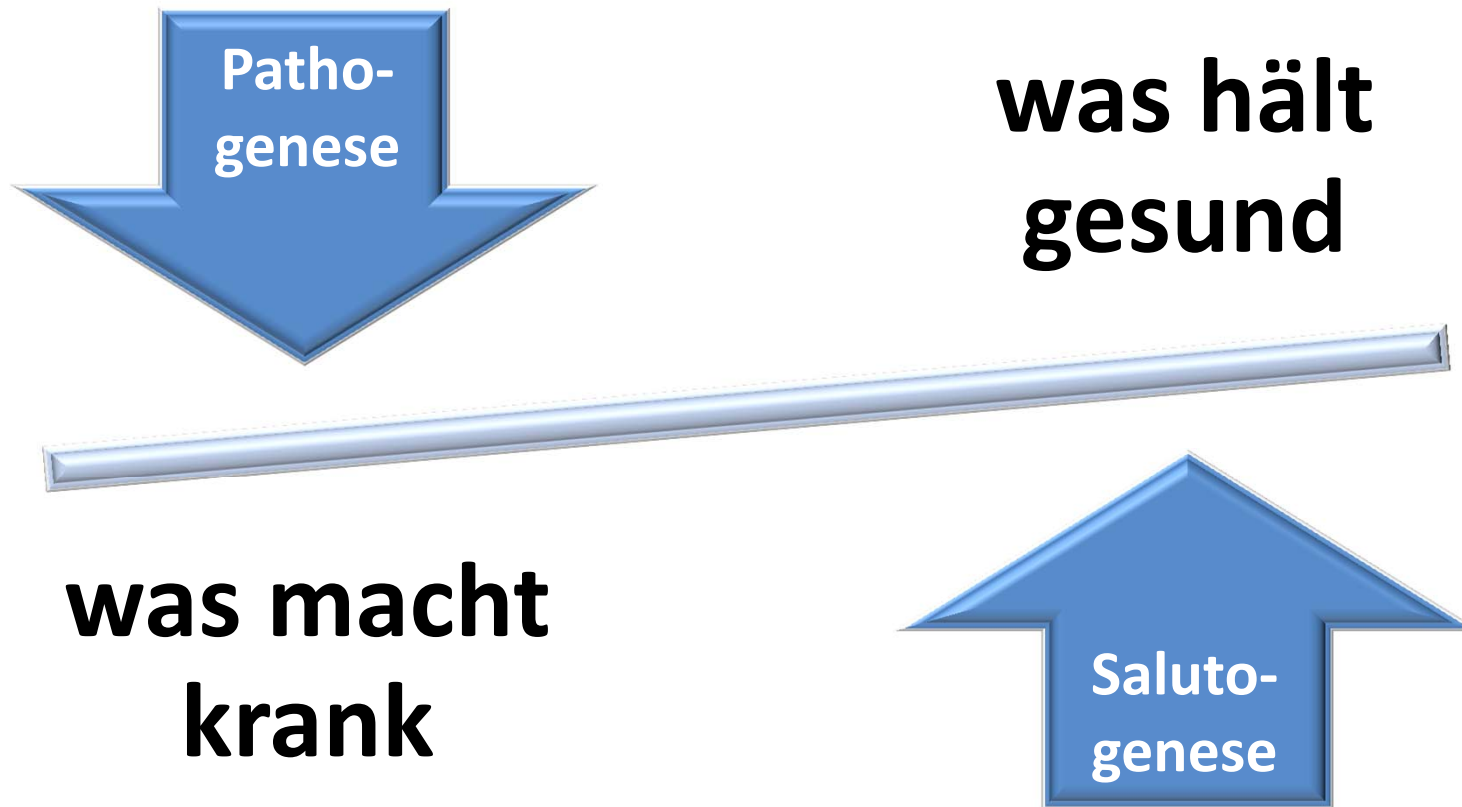
totgeraucht

Sie hat gebettelt, gedroht, es half nichts: 18 Jahre mußte eine Nichtraucherin den Qualm ihrer sechs rauchenden Kollegen einatmen. Dann starb sie - an einem Lungenkrebs, den sonst nur starke Raucher

bekommen. Der Mann bekommt jetzt 200 000 Mark Entschädigung, weil seine Frau totgersucht wurde. Alles über diesen Fall und Stimmen Bonner Politiker zum Rauchverbot auf Seite







Gefühl des Vertrauens, dass die Ereignisse des Lebens

→ **strukturiert**

→ **verstehbar**

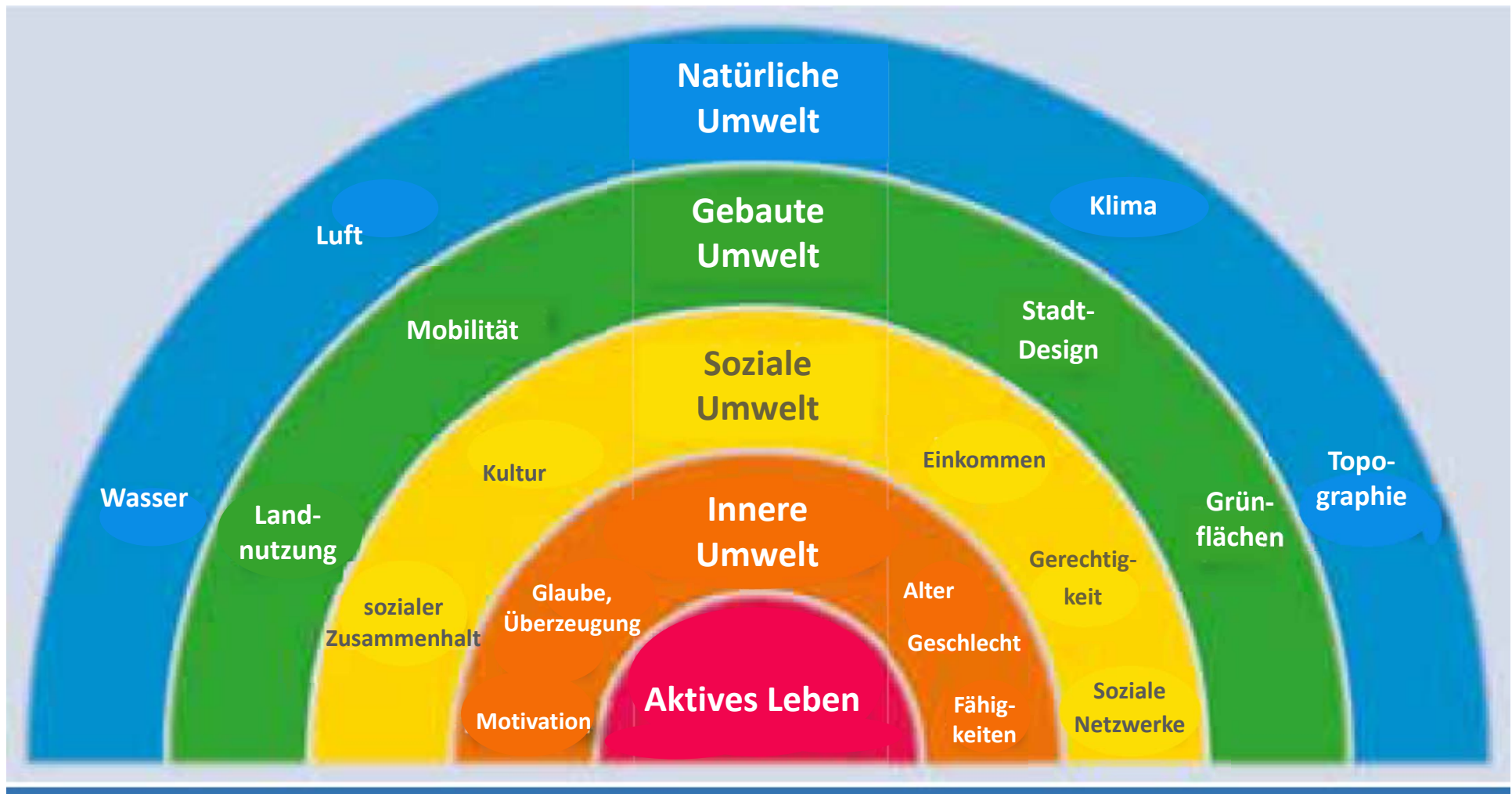
→ **zu bewältigen**

→ **sinnhaft**

sind

- **von der engen Orientierung an Krankheit gelöst werden**
- **von der wissenschaftlichen und professionellen Umklammerung befreit und**
- **politisch-partizipativ durchgesetzt werden**

(im städtischen Umfeld)



- ...
- Frieden
- Bildung
- Erwerbsarbeit
- angemessene Wohnbedingungen
- ...

Armut

ist mit Abstand die größte Bedrohung für Gesundheit

Gerade diejenigen Bevölkerungsgruppen mit dem **höchsten Erkrankungsrisiko** verfügen über die **geringsten Möglichkeiten der Kontrolle ihrer Lebensumstände**

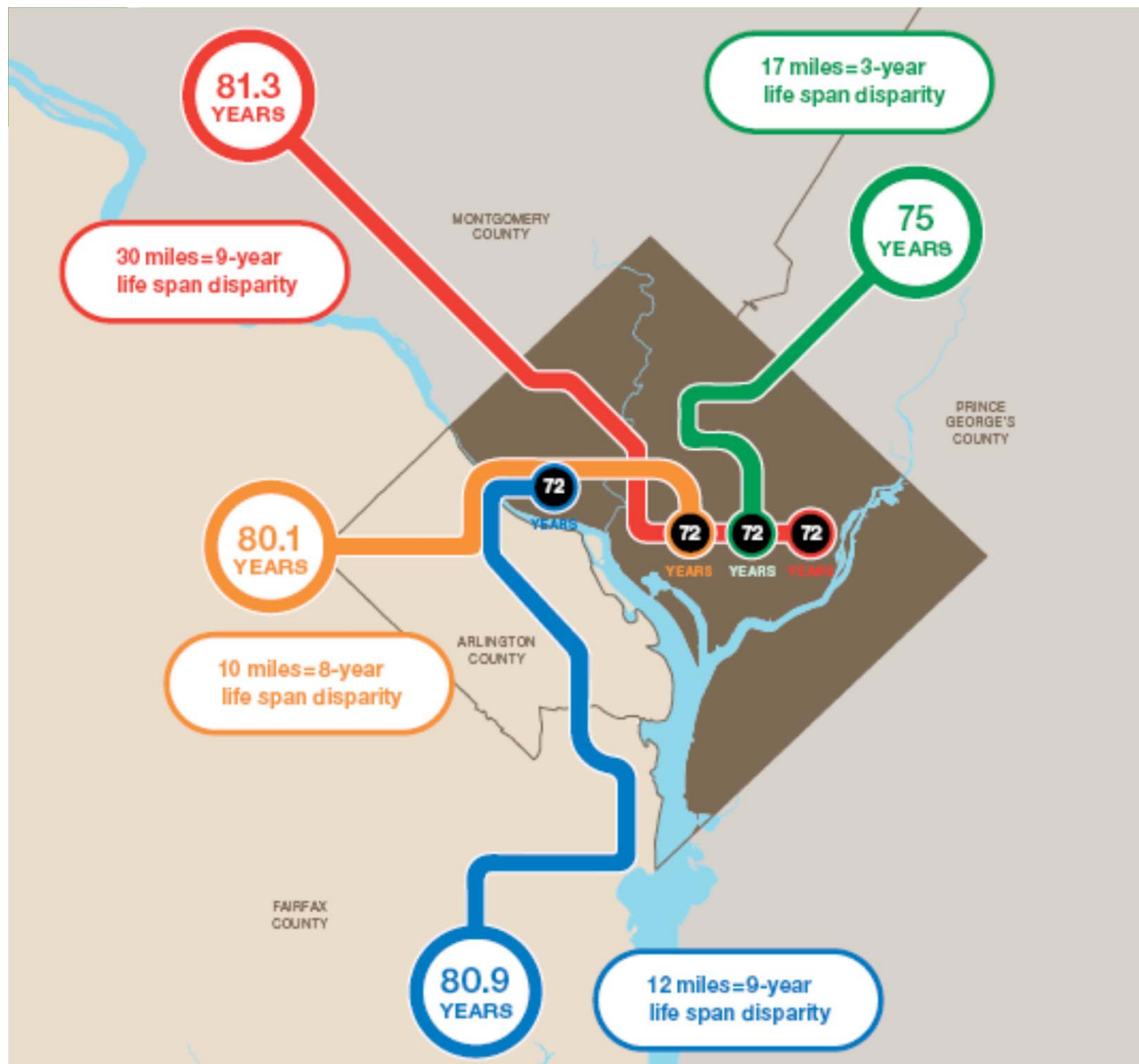
geringstes Einkommen, geringster Bildungsstand, geringste Gestaltungsmöglichkeiten, schwächste soziale Unterstützung, geringster politischer Einfluss, höchste Umweltbelastungen, ...



Alle Flächennutzungspläne in New York von 1961 bis 1998 benachteiligten arme, afroamerikanische Stadtbezirke

Juliana Maantay (2001, Am J PH)

Ziehen Sie dort hin, wo Ihr Bürgermeister wohnt ...



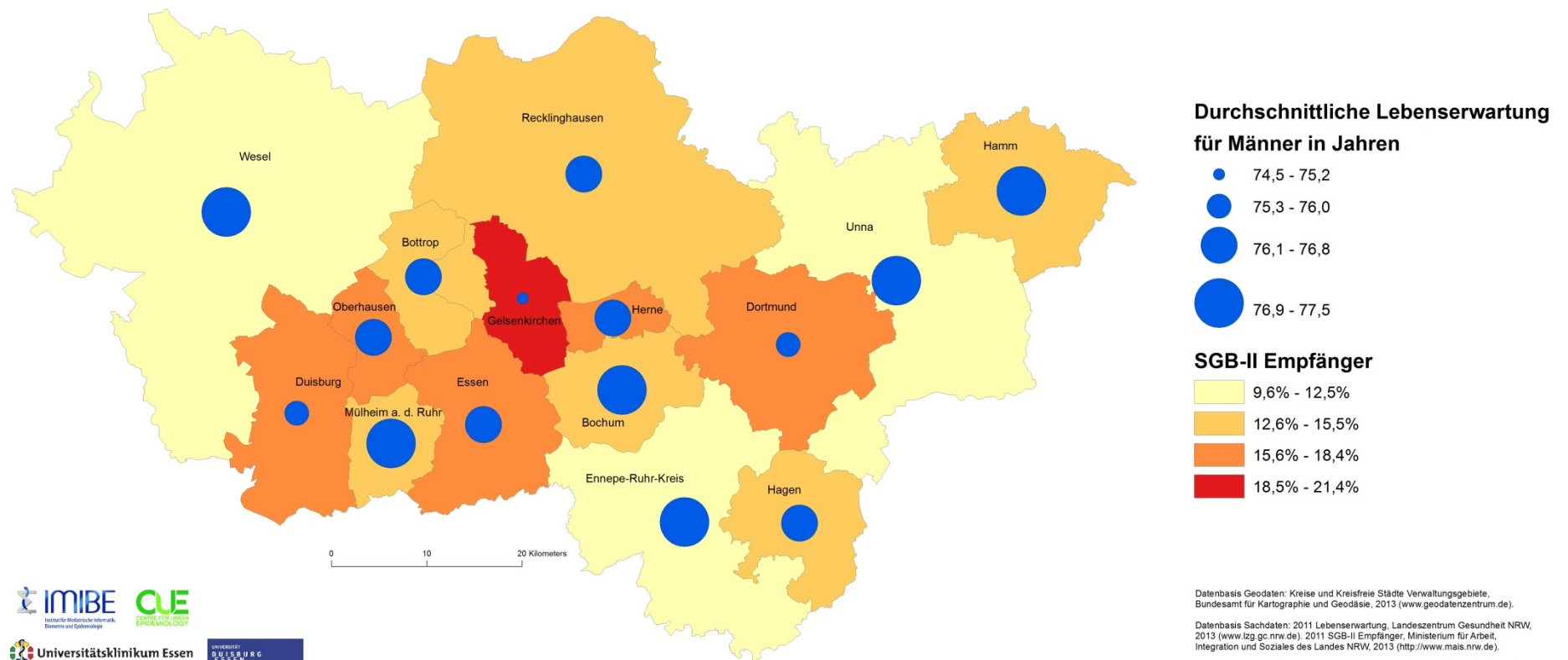
Wohnort und gesundheitliche Ungleichheit:

Längere Lebenszeiten, wenn weiter vom Stadtkern entfernt lebend und Art der U-Bahn-Linie ...

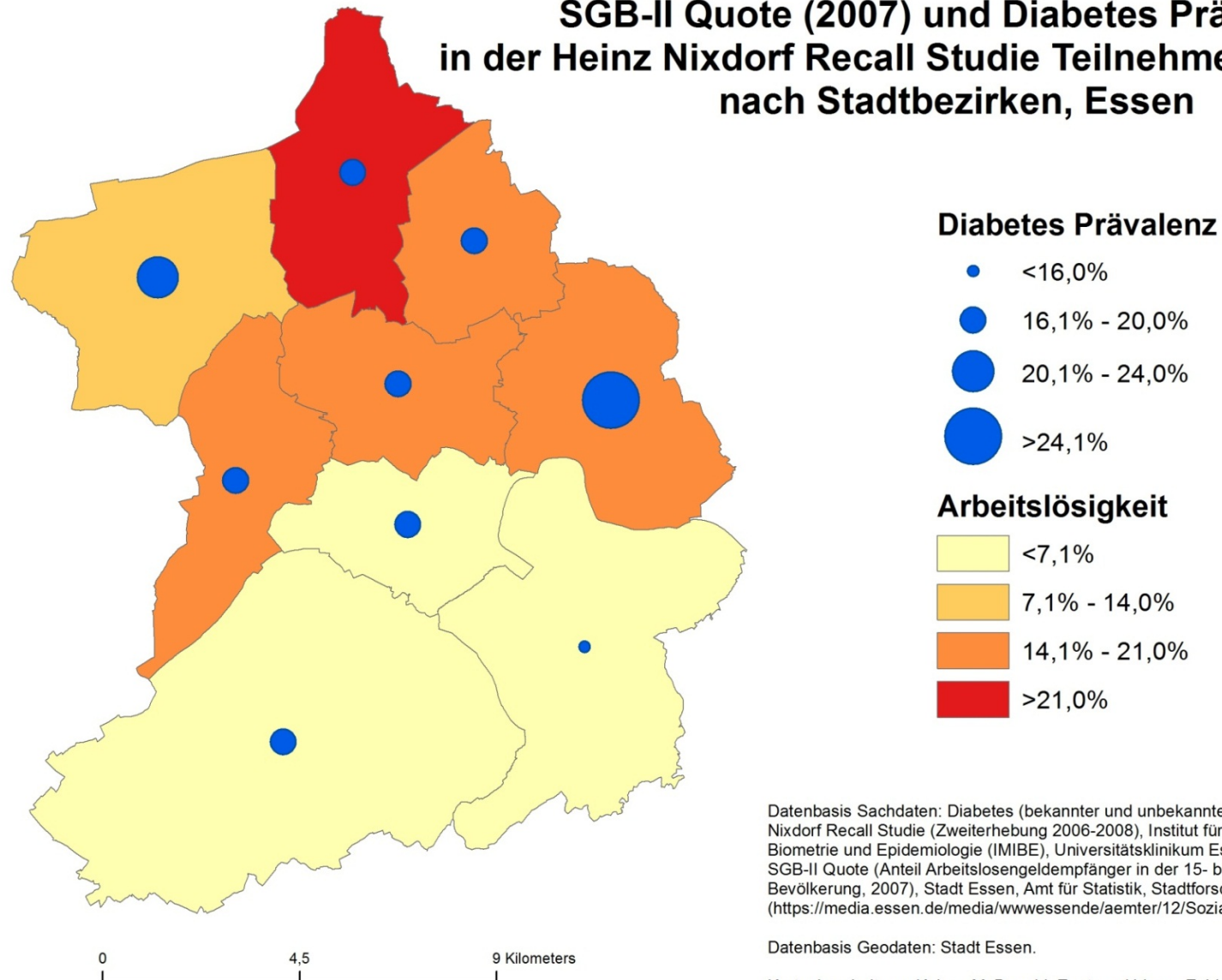


Männer im Ruhrgebiet – Lebenserwartung nach Anteil von Arbeitsuchenden mit Grundsicherung (SGB II)

Lebenserwartung und SGB-II im Ruhrgebiet, 2011



SGB-II Quote (2007) und Diabetes Prävalenz in der Heinz Nixdorf Recall Studie Teilnehmer (2006-2008), nach Stadtbezirken, Essen

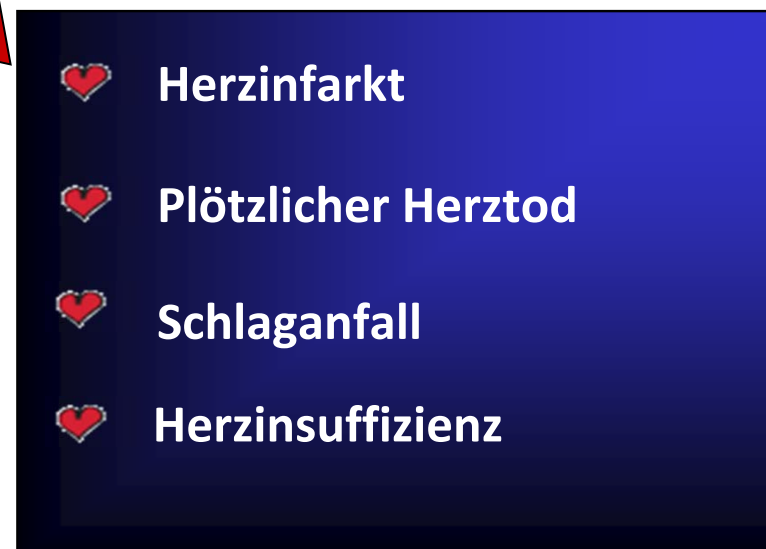
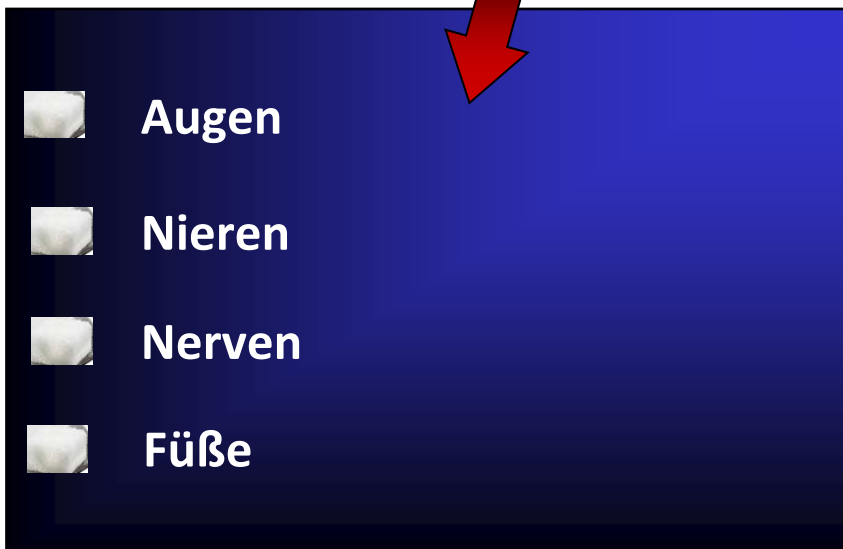


Datenbasis Sachdaten: Diabetes (bekannter und unbekannter Diabetes) in der Heinz Nixdorf Recall Studie (Zweiterhebung 2006-2008), Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (IMIBE), Universitätsklinikum Essen (UK-Essen). SGB-II Quote (Anteil Arbeitslosengeldempfänger in der 15- bis 64-jährigen Bevölkerung, 2007), Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen (https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/12/Soziales_Gesundheit.pdf).

Datenbasis Geodaten: Stadt Essen.

Kartenbearbeitung: Kelsey McDonald, Zentrum Urbane Epidemiologie, IMIBE, UK-Essen, Mai 2014.

Schädigung der kleinen und großen Blutgefäße



4814 Fälle untersucht. Uni-Studie beweist:

So krank macht die A 40

Die viel befahrene und dicht bebaute A 40. Menschen, die hier wohnen, haben ein erhöhtes Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko



Von ALINA SOMMERFELD
 Essen - Lärm und Feinstaub können tödlich sein: Menschen, die an stark befahrenen Straßen wohnen, leiden häufiger an einer Verkalkung der Herzkranzgefäße. Damit steigt das Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko - wie an der A 40.

Dies fanden Wissenschaftler der Unis Duisburg/Essen und Düsseldorf heraus. In der „Heinz Nixdorf Recall Studie“ untersuchten sie seit 2000 Risikofaktoren für Herz-Kreislauferkrankungen in Bochum, Essen und Mülheim/Ruhr. 4814 zufällig ausgewählte Männer und Frauen

im Alter von 45 bis 74 Jahren wurden nach eben diesen Risikofaktoren und Vorerkrankungen befragt und untersucht.

„Dies ist die erste Studie, die einen Zusammenhang zwischen einer lang andauernden hohen Verkehrsbelastung nahe der Wohnung und der Herzkranzgefäßverkalkung untersucht“, sagt Dr. Barbara Hoffmann vom Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie der Uni Duisburg/Essen. „Damit zeigen wir einen möglichen Mechanismus der Wirkung von Feinstäuben auf das Herz.“ Die Staubteilchen durchdringen die Luft-Blut-Schran-

ke, lagern sich im Herzen ab.

Prof. Dr. Raimund Erbel, Direktor der Klinik für Kardiologie des Westdeutschen Herzzentrums im Universitätsklinikum Essen, leitet die Studie: „Langfristig müssen an Autobahnen Tunnel und Schallschutzwäern errichtet und Wohnungen zurückgebaut werden.“



Leiter der „Heinz Nixdorf Recall Studie“: Prof. Dr. Raimund Erbel, Direktor der Klinik für Kardiologie des Westdeutschen Herzzentrums im Universitätsklinikum Essen

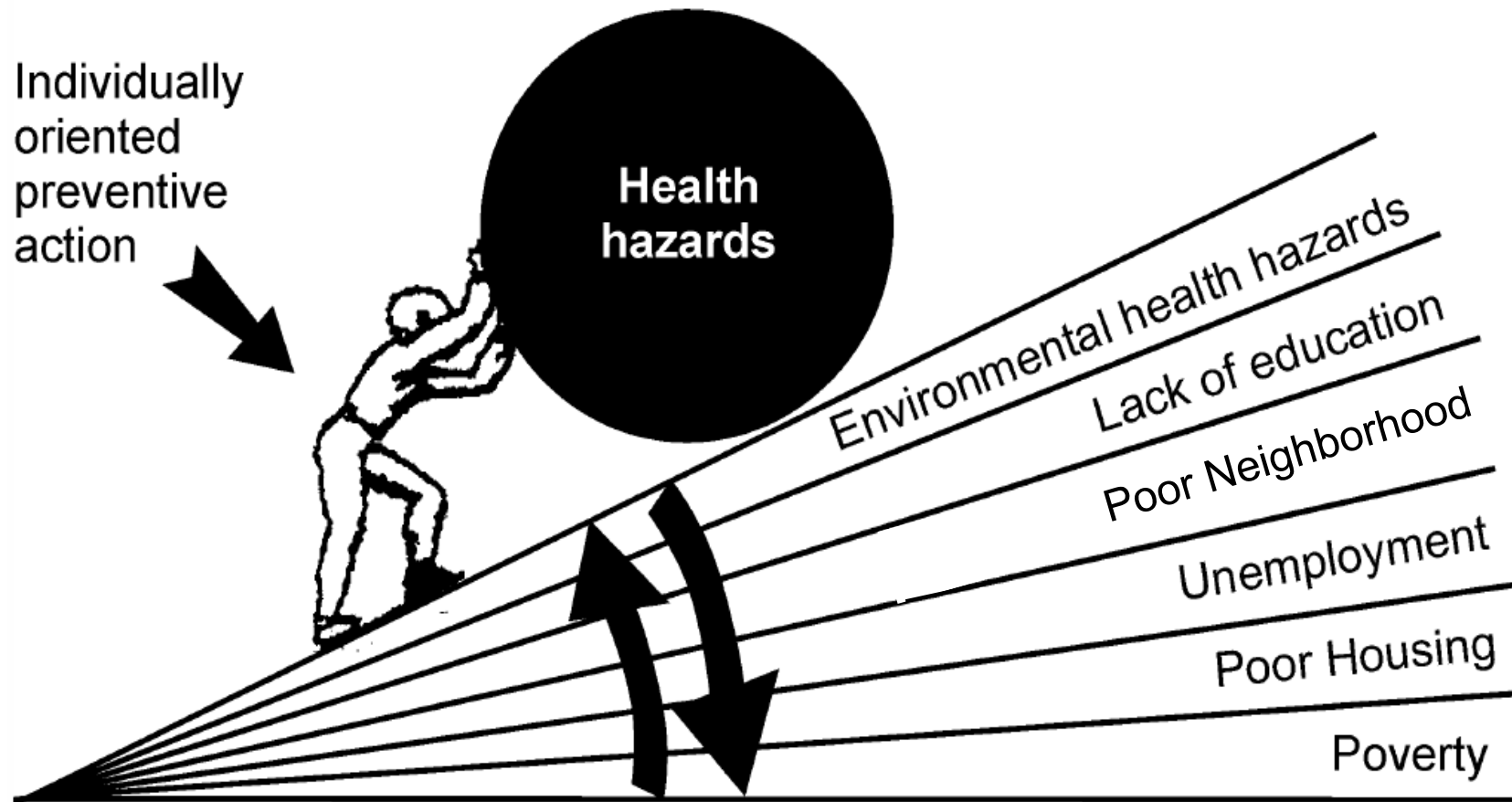
A40

WOANDERS IS AUCH SCHEISSE

CUE
CENTRE FOR URBAN
EPIDEMIOLOGY



The Health Gradient



Nach: Taket AR. Making Partners: Intersectoral Action for Health : Proceedings and Outcome of a Joint Working Group on Intersectoral Action for Health, Utrecht, the Netherlands, 1988, Regional Office for Europe, 1990

Verhältnisprävention No. 1

Das Einzugsgebiet der Emscher
Zustand um 1900

EMSCHER
EGLV.de GENOSSENSCHAFT



Verhältnisprävention No. 2

Ökologische Umgestaltung der Körne



Gewässerumgestaltung
Die Körne heute

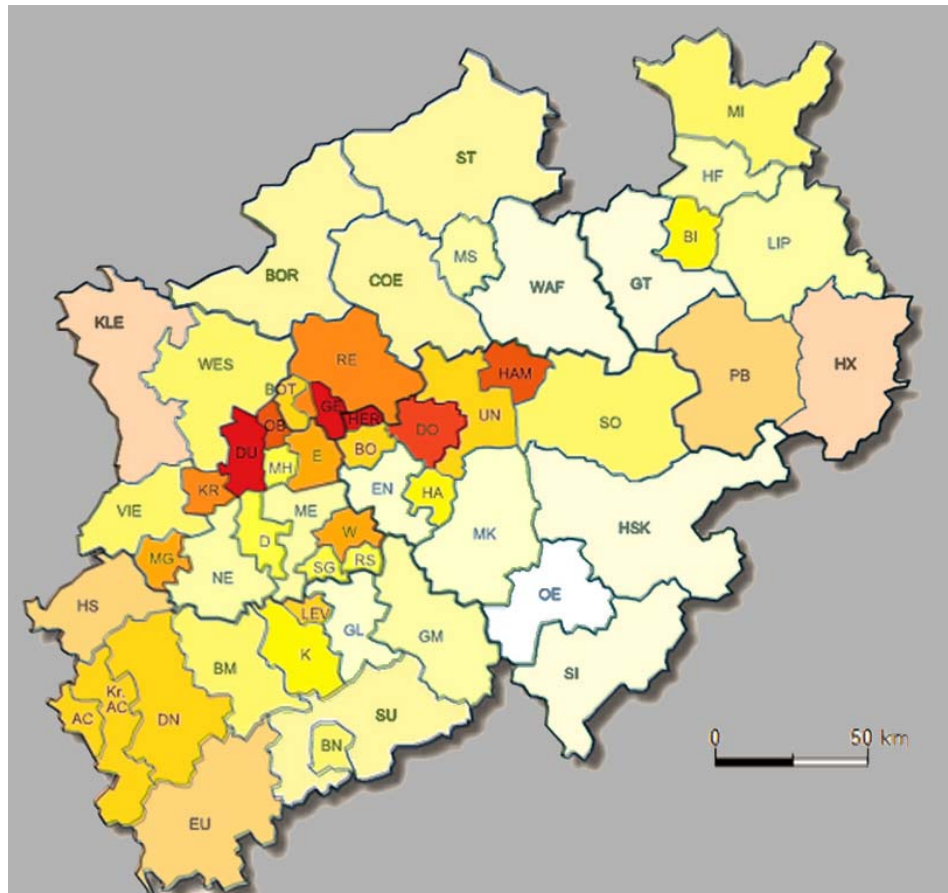


Dr. Emanuel Grün, 2014

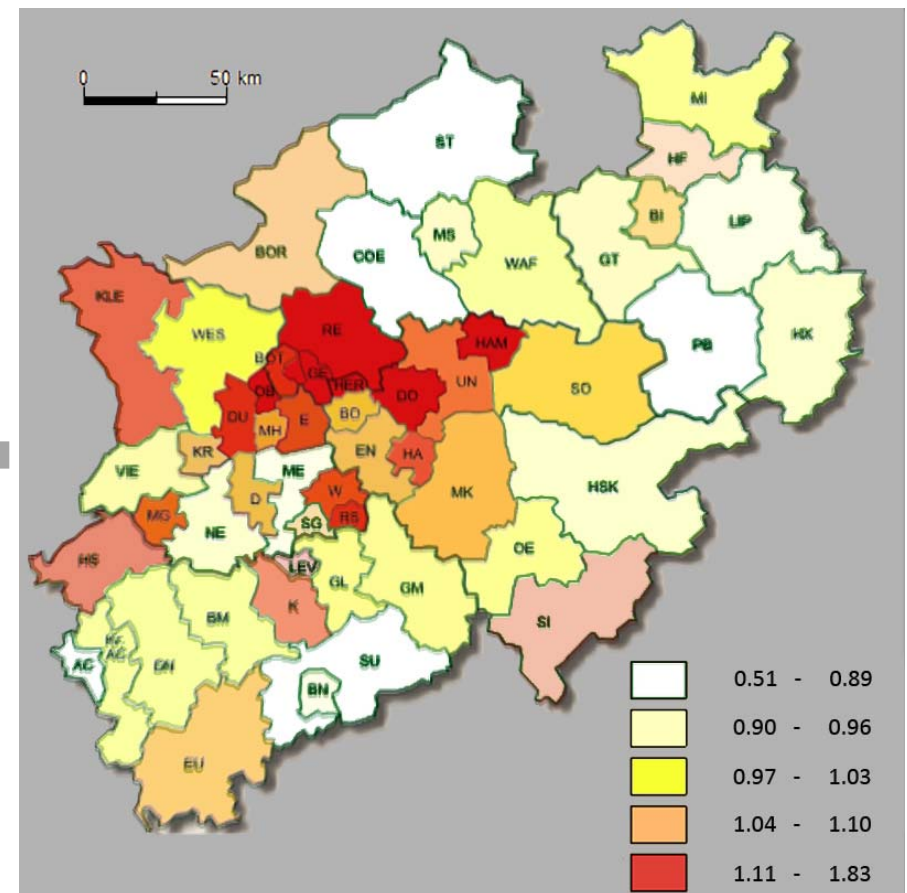
kularuhr.de/download/workshop2014/04KuLaRuhr_TPDialo_g_Vortrag_Gruen_EGLV.pdf

Indikatoren und Determinanten für Gesundheit

Arbeitslosigkeit + niedrige Einkommen

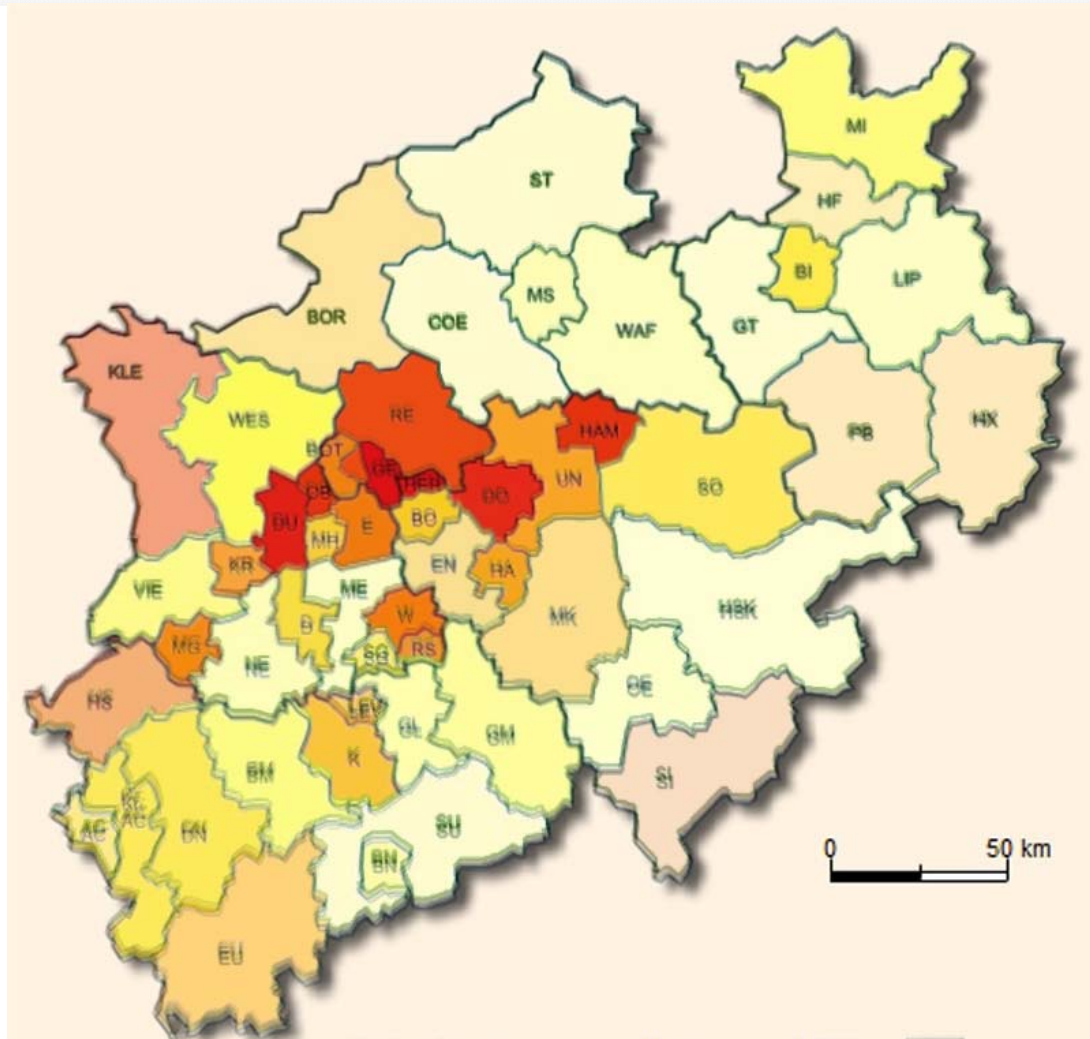


Vermeidbare Todesfälle



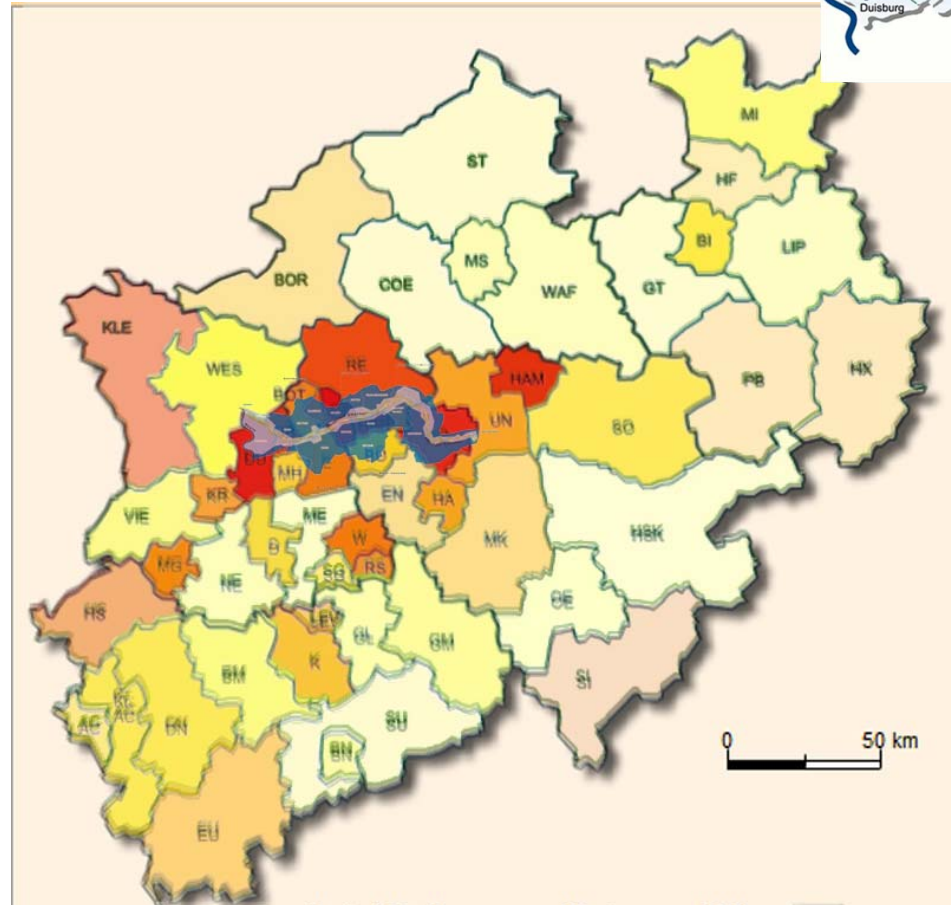
Quelle: Julita Skodra, Arus, eigene Darstellung, Daten aus Landeszentrum NRW

Schwerpunkt-Regionen:



Quelle: Julita Skodra, Arus,
eigene Darstellung, Daten aus
Landeszentrum NRW

Schwerpunkt-Region + Emscher und Umzu



Quelle: Julita Skodra, Arus,
eigene Darstellung, Daten aus
Landeszentrum NRW

- **Exzellentes Beispiel die komplexen Strukturen urbaner Bedingungen bezüglich Gesundheit im Längsschnitt zu analysieren**
- **Zusammenführung von Denkansätzen, Methoden und aus Public Health, Epidemiologie, Sozial-, Wirtschafts-, Kultur- und Ingenieurwissenschaften als auch Städtebau/-planung, ...**
- **Unter Einbeziehung regionaler und lokaler Akteure und der Bevölkerung**



1. Erhebung von lokalen, regionalen Gesundheitsdaten
Aufbau primärer und sekundärer Datensätze
2. Deskription Gesundheitszustand der Bevölkerung
(Gesundheitsberichterstattung) auf **lokaler Ebene** unter Berücksichtigung „umweltenbezogener Indikatoren“
3. Interventionen, Interventionen, Interventionen
inklusive Evaluationen
 - mit höchstmöglicher methodischer Qualität
Kontrollansätze,
innovative Datenerhebung und –auswertungen
 - und Dissemination

*Have you ever thought about how the way
we design and build our communities can
affect our health?*

Dr. Howard Frumkin, M.D., Dr. P.H.,
Director National Center for Environmental Health
Agency for Toxic Substances and Disease Registry